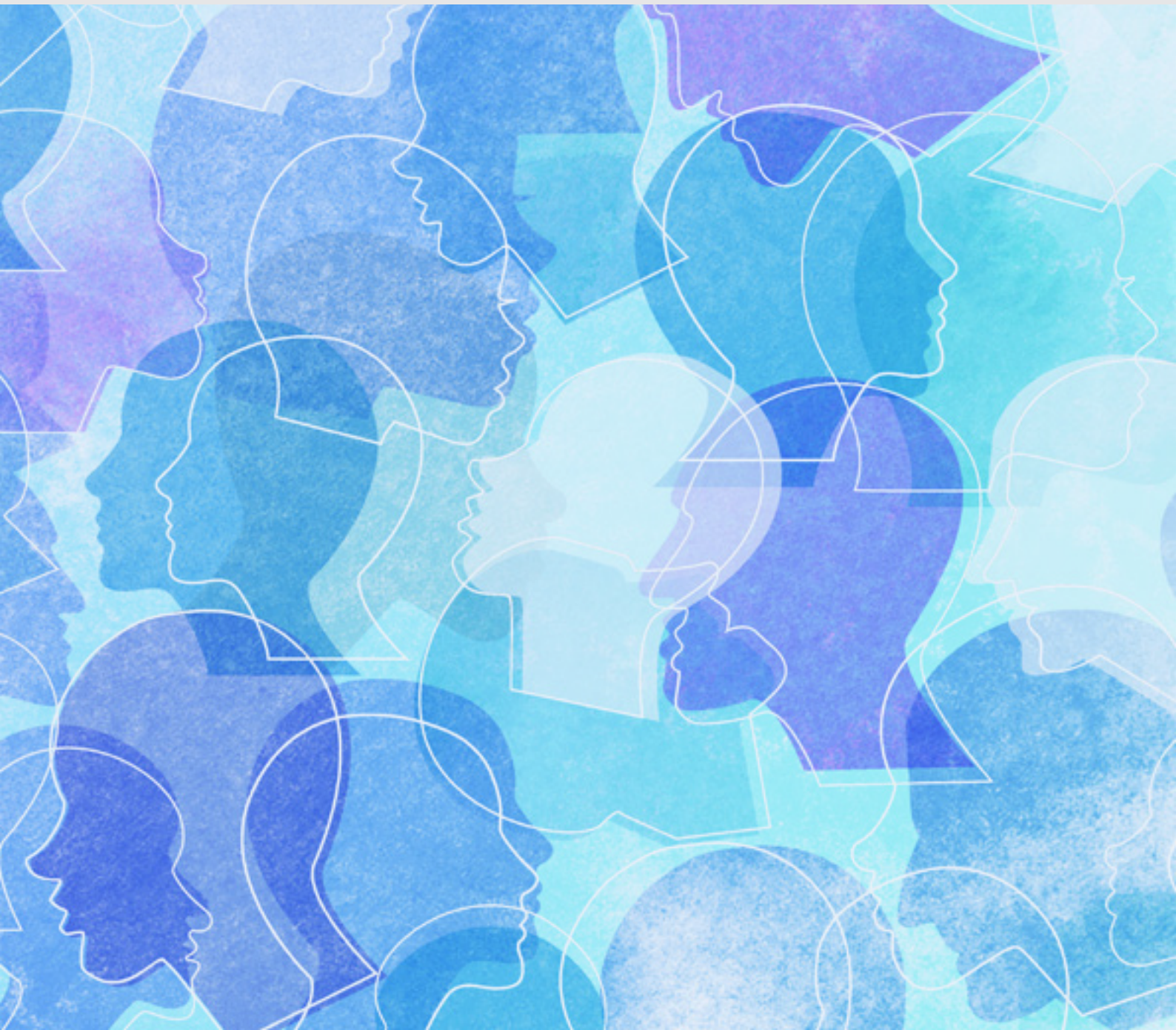




MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Wissenschaftskarriere bei Max-Planck

Wegweiser
Chancengerechte Karriereförderung



04

Was uns wichtig ist

Jung, aus aller Welt, exzellent
Die Forscherinnen und Forscher von morgen

10

Karriere

Wir fördern Ihre Karriere

Angebote für Doktorandinnen und Doktoranden

Angebote für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Angebote für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter

30

Chancen

Angebote für Wissenschaftlerinnen

- **Förderprogramme**
Minerva Fast Track Programm
- **Mentoring-Netzwerk I**
Minerva-FemmeNet
- **Mentoring-Netzwerk II**
Elisabeth-Schiemann-Kolleg
- **Seminare / Coaching**
Sign up! Careerbuilding
- **Mit Geld Zeit kaufen**
Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung
- **Internetportal**
AcademiaNet

36

Beruf und Familie

Alles unter einem Hut

- **Kinder und Karriere, Familie und Forschung**
- **Immer gut aufgehoben**
Kinderbetreuung
- **Wenn Hilfe nötig ist**
Familienservice
- **Leitfaden**
Schwangerschaft und Mutterschutz
- **International Officers / Dual-Career-Netzwerke**
Starthilfe in Deutschland

Jung, aus aller Welt, exzellent

Die Forscherinnen
und Forscher
von morgen

- Sie sind kreativ, neugierig, zielstrebig und begeistern sich für Grundlagenforschung?
- Sie haben Lust auf Deutschland und eine inspirierende kulturelle Umgebung?
- Sie freuen sich auf Forschung in einem internationalen Umfeld?

Dreimal Ja?

Dann sind Sie bei der Max-Planck-Gesellschaft an der richtigen Adresse! Kommen Sie zu uns. Die 84 Max-Planck-Institute und Forschungseinrichtungen bieten innovative Arbeitsplätze. Sie genießen weltweit Anerkennung und sind Wunscharbeitgeber vieler Studierender insbesondere in den Naturwissenschaften – so der Universum Student Survey 2017, Deutschland.



In der Max-Planck-Gesellschaft arbeiten und forschen rund 23.000 Menschen. Fast 8.000 davon sind Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, das sind über 40 Prozent der Belegschaft im Bereich Wissenschaft. Sie promovieren, absolvieren ihre Postdoc-Phase oder leiten eine Forschungsgruppe. Und über die Hälfte von ihnen kommt aus dem Ausland.

Neugierige, hoch motivierte Talente sind die Basis für den wissenschaftlichen Erfolg der Max-Planck-Gesellschaft. An den Instituten treffen sie auf ein intellektuell anregendes Umfeld; auf international vernetzte Mentorinnen und Mentoren, von deren Erfahrung, Wissen und Netzwerken sie profitieren. Und sie finden eine erstklassige technische Ausstattung vor. Nach einem erfolgreich absolvierten Karriereabschnitt stehen ihnen alle Türen offen: Die Max-Planck-Gesellschaft ist Sprungbrett für Karrieren in Wissenschaft und Wirtschaft.



Angela D. Friederici

Vizepräsidentin der
Max-Planck-Gesellschaft
und Leiterin der
Präsidentenkommission

*Junge talentierte
Frauen und Männer
haben viele Optionen
und die Besten können
ihren Arbeitsplatz wäh-
len. Einen Arbeitsplatz
der modernen Lebens-
entwürfen, veränderten
Lebensrealitäten und
neuen Arbeitsmodellen
Rechnung trägt.*

*Will die Max-Planck-
Gesellschaft weiterhin
an der Spitze rekrutieren,
müssen wir diese Lebens-
realitäten in unseren
Instituten im Alltag
ermöglichen. Nur wenn
die MPG Frauen und
Männern gleiche Chan-
cen bietet, können wir
aus dem gesamten Pool
an Talenten auswählen.*

Was uns wichtig ist

Karriereentwicklung bei Max-Planck

Nachwuchsförderung ist uns ein wichtiges Anliegen: Wir entwickeln die Förderstrukturen für Karrierewege laufend weiter und bieten auch für die frühen Karrierestufen verbindliche Arbeitsverträge. Hinzu kommen breit gefächerte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, Mentoringprogramme, Auszeichnungen und Netzwerke. Selbstverständlich gelten bei uns die Leitlinien und Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Das garantiert Zusammenarbeit auf Augenhöhe und mit hoher Qualität.

Chancengerechtigkeit und Diversity

Begabung, Kreativität und Leidenschaft – darauf setzen wir als Max-Planck-Gesellschaft. Wir fördern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, Behinderung, Alter, kultureller Herkunft und sexueller Identität. Unsere Vielfalt ist der Grundstein für die Spitzenforschung an den Max-Planck-Instituten. Wir sind überzeugt, dass unterschiedliche Wurzeln, Erfahrungen, Karriereplanungen und Lebenslagen ein Motor für kreative Ideen, neue Forschungsmethoden und damit innovative Ergebnisse sind. Darum wollen wir an unseren Instituten ein offenes und förderndes Umfeld bieten.

TvöD-
Wissenschaftlerinnen
E13-E15Ü



W2-
Wissenschaftlerinnen



W3-
Wissenschaftlerinnen



Was wir für mehr Chancengerechtigkeit tun

Der Weg zu gerecht verteilten Chancen zwischen Frauen und Männern ist noch weit – auch in Wissenschaft und Forschung. Das belegen die Zahlen: Je höher die Karrierestufe, desto geringer ist der Frauenanteil. Das gilt für die Max-Planck-Gesellschaft ebenso wie für das gesamte deutsche Wissenschaftssystem. Besonders nach der Postdoc-Phase greift das Phänomen der „leaky pipeline“. Die Gründe dafür sind vielfältig: männlich dominierte Netzwerke, die unterschwellige Diskriminierung von Frauen, fehlende weibliche Rollenmodelle oder befristete Stellen, die eine Familienplanung erschweren, sowie die immer noch schwierige Vereinbarkeit von Familie und Forschung. Dem wollen wir entgegenwirken.

Wir optimieren Strukturen, indem wir transparente und qualitätssichernde Abläufe schaffen.

Wir arbeiten daran, Kulturen zeitgemäß zu verändern, indem wir unter anderem eine chancengerechte Karriereförderung bieten, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt.

Wir verbessern Rahmenbedingungen, indem wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Unser Ziel ist es, dass jede und jeder sich ohne geschlechterspezifische Hemmnisse qualifizieren und höhere Karrierestufen erreichen kann.

Chancengerechtigkeit und Vielfalt sind elementare Bausteine für exzellente Spitzenforschung. Darauf sind unsere Maßnahmen ausgerichtet. Aber um nachhaltig erfolgreich zu sein, ist darüber hinaus ein weitreichender Kulturwandel erforderlich – innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft, des Wissenschaftssystems und der Gesellschaft.

*Wir wollen den Anteil an
Wissenschaftlerinnen in unseren
Reihen nachhaltig erhöhen.*

Unsere Selbstverpflichtung

Wir wollen den Anteil an Wissenschaftlerinnen in unseren Reihen nachhaltig erhöhen. Darum haben wir zum dritten Mal in Folge eine Selbstverpflichtung festgeschrieben: Frei werdende Stellen werden mit Blick auf intern festgelegte Quoten besetzt. Die zwei bisherigen Selbstverpflichtungen haben uns Rückenwind für das Thema Chancengerechtigkeit gegeben und gezeigt, dass es funktioniert: Wir konnten die Anzahl von Wissenschaftlerinnen auf den obersten zwei Führungsebenen verdoppeln. Wer langfristig auf Führungskräfteebene aus einem hinreichend großen Pool an Spitzenforscherinnen rekrutieren möchte, muss insbesondere auf den Karrierestufen davor talentierte Forscherinnen fördern.

In unseren Leitlinien für die Berufung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf W2-Stellen (Gruppenleitungsstellen) haben wir festgelegt, wie diese im kompetitiven Verfahren auf Ebene der Sektionen vergeben werden – eine wichtige Voraussetzung, um bei der Auswahl ein hohes wissenschaftliches Niveau zu sichern. Die Beteiligung von Gleichstellungsbeauftragten der Sektionen – ohne deren Einbindung keine Berufung möglich ist – garantiert ferner, dass dem Potenzial von Wissenschaftlerinnen Rechnung getragen wird.

Kulturwandel als Voraussetzung

Mehr Frauen in leitenden Funktionen heißt auch mehr Rollenvorbilder. Darüber hinaus ist ein klares Commitment der Leitung – in Worten und Taten – elementar, um einen Kulturwandel Max-Planck-weit umzusetzen.

Chancengerechtigkeit und Diversity sind bei uns institutionell verankert: in der ständigen Präsidentenkommission Chancen und durch die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, die die Max-Planck-Gesellschaft dabei unterstützt, ihre Gleichstellungsziele umzusetzen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus berät sie die internen Zielgruppen und die Gleichstellungsbeauftragten der Institute. Diese wirken vor Ort bei allen personellen, organisatorischen und sozialen Maßnahmen mit, die die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betreffen.

Diskriminierung aufgrund von Geschlecht ist weltweit ein Problem. Mit einem Leitfaden zum konstruktiven Umgang zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wollen wir das Bewusstsein für unterschwellige Diskriminierung schärfen und Möglichkeiten aufzeigen, wie sich solches – oft unbewusstes Fehlverhalten – umgehen lässt.

Für den Kulturwandel in den Instituten ist das Commitment der Leitung ebenso wichtig wie das Einbinden der Scientific Community. Die als Roadshow konzipierte Veranstaltungsreihe Career Steps Opportunities richtet sich an alle in der Wissenschaft Tätigen, um ihnen die Angebote und Programme an den Max-Planck-Standorten bekannt zu machen.

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus aller Welt sollen sich in der Max-Planck-Gesellschaft willkommen fühlen sowie Perspektiven und Entfaltungsmöglichkeiten für ihre eigene Forschung sehen.



Ulla Weber

Zentrale
Gleichstellungs-
beauftragte

Mit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten verfügt die Max-Planck-Gesellschaft über ein Alleinstellungsmerkmal unter allen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Dass sich die Funktion zu 100 Prozent dem Thema Chancengerechtigkeit widmet, gewährleistet eine kontinuierliche, weisungsungebundene Gleichstellungsarbeit, eine gute Vernetzung und die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Leitung, den Fachabteilungen und den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft.

Karriere und Chancen



Wir fördern Ihre Karriere

Die Max-Planck-Gesellschaft fördert junge Forscherinnen und Forscher auf drei Karrierestufen – auf der Ebene der Doktorandinnen und Doktoranden, der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden und schließlich der Forschungsgruppenleiterinnen und Forschungsgruppenleiter. Der Wechsel in ein anderes Labor, in ein anderes wissenschaftliches Umfeld, oft verbunden mit dem Wechsel in ein anderes Land, ist in der Wissenschaft gang und gäbe. Er dient dazu, sich wissenschaftlich zu entfalten und zu profilieren. Die Max-Planck-Gesellschaft rekrutiert daher für jede Karrierestufe neu.

Wichtig ist für uns: Am Ende Ihres jeweiligen Karriereabschnitts stehen Ihnen alle Türen offen – in Forschungseinrichtungen, Universitäten, Einrichtungen des öffentlichen Sektors oder den unterschiedlichsten Wirtschaftsbranchen weltweit.

Das können Sie bei uns:

- Sie forschen für Ihre Promotion unter besten Bedingungen und in einem internationalen Umfeld. Wir arbeiten dabei eng mit Universitäten zusammen, die den Dokortitel verleihen, oder Sie promovieren an einer Universität Ihrer Wahl im In- und Ausland.
- In Ihrer Postdoc-Phase forschen Sie selbstständig unter der Leitung einer Institutsdirektorin/eines Institutsdirektors oder einer Forschungsgruppenleiterin/eines Forschungsgruppenleiters, um sich weiterzuqualifizieren und international zu profilieren.
- Als wissenschaftliche Leiterin oder Leiter einer Forschungsgruppe übernehmen Sie Führungsverantwortung. Gemeinsam mit Ihrer Gruppe vertiefen Sie unabhängig ein eigenes Forschungsthema.

Beste Bedingungen

Auf jeder Karrierestufe arbeiten Sie mit international renommierten Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zusammen. Und Sie profitieren von der hervorragenden Infrastruktur an unseren Instituten. Unsere Arbeits- und Förderverträge geben Ihnen Sicherheit, um Ihre Laufbahn planen und entwickeln zu können. Mit unseren Leitlinien zur Doktorandenausbildung und für die Postdoc-Phase schaffen wir Transparenz und setzen einen Standard im deutschen Wissenschaftssystem. Und wir arbeiten ständig daran, die individuelle Karriereförderung zu verbessern.

Mehr als Forschung

Um erfolgreich zu arbeiten, benötigen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein inspirierendes Umfeld und eine intensive Betreuung. An den Max-Planck-Instituten gehören regelmäßige Statusgespräche und Beratungen ebenso dazu wie ein spezifisches Angebot an Forschungsseminaren und Kursen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Lokale EU-Offices unterstützen Sie bei Bedarf in allen Fragen der EU-Forschungsförderung.

Angebote für Doktorandinnen und Doktoranden

Vorab kennenlernen und ausprobieren

Uns ist es wichtig, dass von Beginn an ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Nachwuchswissenschaftlerin oder Nachwuchswissenschaftler und der Betreuerin oder dem Betreuer aufgebaut wird. Um sich schon vorab zu orientieren, haben Sie die Möglichkeit, in einer Art Schnupperstudium die Arbeit der Abteilung oder der Forschungsgruppe kennenzulernen. Ausländische Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher können für eine Weile an ein Institut kommen, um zu klären, ob sie dort promovieren möchten und ein geeignetes Thema finden. Für diese Fälle haben wir sechs-monatige Gästestipendien eingerichtet.

Verschiedene Max-Planck-Institute bieten in der vorlesungsfreien Zeit Summer Schools an, um jungen Akademikerinnen und Akademikern Einblicke in die Forschung zu ermöglichen. Sowohl hinsichtlich der Dauer als auch der inhaltlichen Ausrichtung unterscheiden sich die Kurse von Institut zu Institut. Je nach Schwerpunkt können die Gruppengrößen variieren – dabei ist es zumeist üblich, dass die Teilnehmenden ein Auswahlverfahren durchlaufen. www.mpg.de/summerschool

DREI MODELLE FÜR DIE PROMOTION

1 International Max Planck Research Schools

Strukturierte Ausbildung

Wenn Sie sich während der Promotion hochkarätig vernetzen und von einer strukturierten Ausbildung mit festem Lehrplan profitieren wollen, dann sind die International Max Planck Research Schools (IMPRS) eine hervorragende Option für Sie.

Zurzeit gibt es mehr als 60 IMPRS. Sie werden jeweils von einem oder mehreren Max-Planck-Instituten zusammen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen eingerichtet. Die Studierenden kommen etwa zur Hälfte aus dem Ausland, zur anderen Hälfte aus Deutschland. Sie tauschen sich regelmäßig in Workshops, Summer Schools oder auf Konferenzen aus. Arbeitssprache ist Englisch.

Bewerbungen willkommen

Wenn Sie an einer IMPRS promovieren möchten, wenden Sie sich bitte direkt an die Koordinatorin oder den Koordinator derjenigen Research School, die am besten zu Ihrem wissenschaftlichen Interesse passt. Eine Liste aller IMPRS finden Sie unter www.mpg.de/de/imprs.

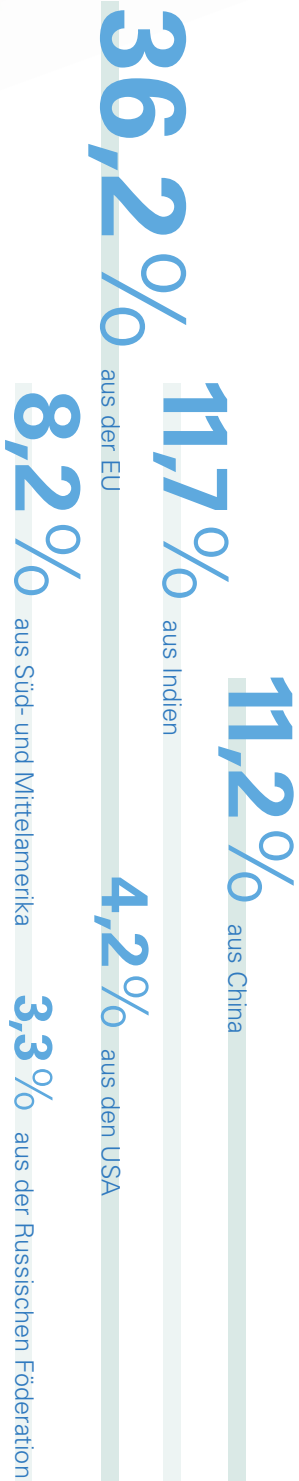
1

Die Max-Planck-Institute sind Türöffner – in vielen Branchen in aller Welt.

2

3

Die **2.521** ausländischen Promovierende 2016 kamen aus 113 verschiedenen Ländern.



Individualpromotion

Die Promotion individuell gestalten

Rund 4.500 junge Leute forschen ständig in den Max-Planck-Instituten für ihre Dissertation – etwa die Hälfte im Rahmen einer Individualpromotion ohne Einbindung in ein spezifisches Graduiertenprogramm wie die International Max Planck Research Schools.

Sie können sich während Ihrer Promotion fachlich qualifizieren und eine Vielzahl von Soft Skills erwerben. Den Dokortitel verleiht eine Universität im In- oder Ausland; die Mehrheit der Max-Planck-Direktorinnen und -Direktoren ist über eine Honorarprofessur einer Universität – oft die am Institutsstandort gelegene – angebunden.

Wie bewerbe ich mich?

Wenden Sie sich an das Max-Planck-Institut oder besser noch direkt an die Direktorin oder den Direktor beziehungsweise die Forschungsgruppenleiterin oder den Forschungsgruppenleiter Ihrer Wahl. Diese entscheiden selbst, welche Doktorandinnen und Doktoranden sie aufnehmen.

Max Planck Schools

Gebündelte Exzellenz

Die Max Planck Schools bündeln überregional und über die Grenzen von Organisationen, Instituten und Fakultäten hinweg die Top-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler in Deutschland in einem zukunftsweisenden Forschungsfeld. Zielgruppe ist ein kleiner Kreis an hochtalentierten, internationalen Spitzenstudierenden, die ihre Ausbildung in einem thematisch eher breiten Feld fortsetzen wollen. Sie können an den Schools eine Promotion auch im „Fast Track“ unter Einschluss des Masters ablegen. Die Abschlüsse werden von den beteiligten Universitäten verliehen.

2018 starten drei Schools in eine fünfjährige Pilotphase: die Max Planck School of Cognition, die Max Planck School of Photonics sowie die Max Planck School on Physics, Chemistry and Construction of Life. In allen Pilot-Schools werden gemeinsame Präsenzphasen kombiniert mit eigenständigen Forschungsphasen und Fernlehrformaten. So erhalten die Studierenden und Promovierenden die Möglichkeit, unterschiedliche Standorte, Forschungseinrichtungen sowie Forscherinnen und Forscher kennenzulernen und sich nach einer ersten Orientierungsphase für die Person und das Thema zu entscheiden, das sie wissenschaftlich am meisten reizt.

Ihre Bewerbung

Die Curricula sollen im Herbst 2019 starten. Das Ausschreibungsverfahren orientiert sich an den international üblichen Bewerbungszyklen und startet im Herbst 2018. Nach einem strengen Auswahlverfahren werden die Zusagen im Frühjahr 2019 erteilt.

www.maxplanckschools.de

MAX PLANCK SCHOOLS

Max Planck Schools – A joint initiative between German universities and the German research organizations

Die Max Planck Schools sind eine gemeinsame, organisationsübergreifende Bottom-up-Initiative aus der Wissenschaft. Das Bundesforschungsministerium unterstützt die drei im Wettbewerb ausgewählten Pilot-Schools, hinter denen Mitglieder von 21 Universitäten sowie 31 Instituten der außeruniversitären Forschungsorganisationen stehen, über fünf Jahre mit entsprechenden Fördermitteln. Ziel ist es, innovative Bildungs- und Forschungsnetzwerke in Deutschland aufzubauen, die mit den Top-Einrichtungen in der Welt konkurrieren können und dem Forschungsstandort Deutschland auf diese Weise noch mehr internationale Strahlkraft verleihen.

FÖRDERUNG

Verträge für alle Promovierenden

Mit klarer Perspektive

Wenn Sie an einem Max-Planck-Institut für Ihre Promotion forschen, erhalten Sie einen Fördervertrag. Dieser kombiniert die wissenschaftliche Freiheit eines Stipendiums mit der sozialen Sicherheit eines Arbeitsvertrages. Er wird über eine Laufzeit von drei Jahren geschlossen und kann um ein Jahr verlängert werden.

Die vereinbarte Arbeitszeit liegt derzeit bei 39 Stunden pro Woche. Die Vergütung ist an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) angelehnt und beläuft sich auf 50 Prozent der Entgeltgruppe 13 TVöD. Das sind derzeit circa 1.400 Euro netto. Dabei sind Sie durch die gesetzliche Kranken-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung sozial abgesichert. Dazu kommen eine Jahressonderzahlung und, unter gewissen Umständen, eine Gewinnungszulage. Außerdem werden im Rahmen der Promotion Forschungsaufenthalte an anderen Einrichtungen und im Ausland unterstützt.



Wir bieten Ihnen beste Bedingungen und klare Regelungen für Ihre Promotion.

21 Mitglieder von
21 Universitäten
sowie **31** Instituten
außeruniversitärer
Forschungs-
organisationen

DAS GILT

Leitlinien für Promovierende

Unabhängig von der Art der Promotion gelten in der Max-Planck-Gesellschaft verbindliche Richtlinien, um Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler verlässliche und transparente Ausbildungs- und Karrierestrukturen zu bieten.

Darin heißt es unter anderem:

- Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen betreuen in der Regel nicht mehr als acht Promovierende gleichzeitig.
- Der Umfang der Doktorarbeit wird so gewählt, dass sie in einem für das Fach üblichen Zeitraum abgeschlossen werden kann: in der Regel drei Jahre (plus ein Jahr Verlängerungsmöglichkeit).
- Die Promovierenden besprechen regelmäßig mit der hauptverantwortlichen Betreuungsperson den Ablaufplan für die Fertigstellung der Dissertation.
- Mit dem Fördervertrag wird den Promovierenden die Finanzierung für den gesamten Promotionszeitraum zugesagt, wenn die erwarteten wissenschaftlichen Leistungen erbracht werden.
- Alle Promovierenden bekommen neben der hauptverantwortlichen Betreuungsperson einen zweiten, unabhängigen Wissenschaftler oder eine zweite, unabhängige Wissenschaftlerin zur Seite gestellt. Zusätzlich werden sie in der Regel von einem Thesis Advisory Committee begleitet.
- Die Betreuungspersonen ermutigen die Promovierenden, bereits während der Promotion Forschungsergebnisse zu veröffentlichen.
- Die Promovierenden bekommen die Möglichkeit, sich während ihrer Ausbildung bei Fragen und Meinungsverschiedenheiten an eine unabhängige Stelle vor Ort zu wenden.
- Der Fachbeirat prüft bei den regelmäßigen Evaluationen der Institute die Qualität der akademischen Ausbildung und die Einhaltung der Leitlinien.
- Die Promovierenden werden dabei unterstützt, sich fachlich weiterzubilden, Schlüsselkompetenzen zu erwerben sowie bei Interesse Erfahrungen in der Lehre zu sammeln. Veranstaltungen wie Peer Coaching und selbstorganisierte Retreats werden auch finanziell gefördert.

www.mpg.de/leitlinien-promovierende

AUSZEICHNUNGEN

Otto-Hahn-Medaille und -Award

Für herausragende Promotionen

Jedes Jahr zeichnet die Max-Planck-Gesellschaft die besten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für besonders herausragende Promotionsleistungen mit der Otto-Hahn-Medaille aus. Die Medaille ist mit einem Preisgeld von 7.500 Euro verbunden und soll zu einer Hochschul- oder Forschungskarriere motivieren.

Ticket ins Ausland und zurück

Wer sich schon während der Promotion besonders für eine Forscherkarriere auszeichnet und dabei auch Managementqualitäten erkennen lässt, erhält zusätzlich zur Medaille den Otto-Hahn-Award und damit die Möglichkeit, eine eigene Forschungsgruppe zu leiten. Dabei forschen Sie zunächst für zwei Jahre als Postdoc an einer renommierten ausländischen Forschungseinrichtung. Wieder zurück in Deutschland, bekommen Sie für drei Jahre eine W2-Stelle sowie eigene Mittel, um selbstständig die Arbeitsgruppe an einem Max-Planck-Institut Ihrer Wahl zu leiten. Es besteht eine Möglichkeit zu verlängern.

Habe ich Chancen, eine Medaille oder den Award zu erhalten?

Wenn Sie Ihre Doktorarbeit vor Ihrem 30. Geburtstag abgeschlossen haben, können Sie von einer Direktorin oder einem Direktor Ihres Instituts für die Auszeichnung vorgeschlagen werden.



Seit 1978 wurden über 940 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Otto-Hahn-Medaille ausgezeichnet.

AUSZEICHNUNGEN

Dieter-Rampacher-Preis

Um einen Anreiz für eine frühzeitige Promotion zu geben, zeichnet die Max-Planck-Gesellschaft alljährlich ihren jüngsten Doktoranden oder ihre jüngste Doktorandin mit hervorragendem Promotionsabschluss mit dem Dieter-Rampacher-Preis aus.

Der mit 2.400 Euro dotierte Preis wurde 1985 von Hermann Rampacher, Förderndes Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft, gestiftet; 2011 hat Carsten A. Rampacher, der Sohn des Stifters und ebenfalls Förderndes Mitglied, die Finanzierung des Preises übernommen.

→ NETZWERK

Max Planck PhDnet

Sich on- und offline vernetzen

Allen Doktorandinnen und Doktoranden an Max-Planck-Instituten steht das Netzwerk PhDnet offen. Es wurde 2003 gegründet, um die Doktorandenausbildung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verbessern, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und die akademische Solidarität zu stärken. Das Netzwerk ist in mehreren Arbeitsgruppen und einem Leitungskreis organisiert. Letzterer steht im engen Austausch mit den Verantwortlichen für die Karriereentwicklung und der Leitung der Max-Planck-Gesellschaft. Einmal im Jahr treffen sich die gewählten PhD-Vertreterinnen und -Vertreter und diskutieren Ziele und Strategien. Darüber hinaus organisieren sie seit 2012 einmal im Jahr die „Visions in Science“, ein inter- und transdisziplinäres wissenschaftliches Treffen für die PhD-Studierenden in der Max-Planck-Gesellschaft.

Im englischsprachigen Webportal können Sie sich mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden austauschen. Oder Sie beteiligen sich gleich aktiv an einer Arbeitsgruppe.

Das PhDnet ist Teil von N². In N² (N squared) haben sich die außeruniversitären Promovierendennetzwerke Helmholtz Juniors, Leibniz PhD Network und Max-Planck PhDnet zusammengeschlossen und bilden damit die Interessenvertretung von mehr als 14.000 Promovierenden. Das Netzwerk möchte die Kommunikation zwischen den einzelnen Vertretungen verbessern und gemeinsame Themen erörtern, um sich auch auf politischer Ebene Gehör zu verschaffen.

www.phdnet.mpg.de



Mehr Infos zur

CHANCENGERECHTIGKEIT

Minerva FemmeNet 33,
Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung 34

33



Angebote für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Eigenständig forschen, zukunftsorientiert planen

Ihre Arbeit als Postdoc

Als Postdoc an einem Max-Planck-Institut forschen Sie weitgehend selbstständig unter der Leitung der Direktorinnen und Direktoren oder Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter. In dieser Phase sollten Sie sich durch Forschungsprojekte, Publikationen und Aufenthalte an renommierten Instituten Ihres Fachs weiterqualifizieren und profilieren. Sie machen sich dabei mit allen Aspekten eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit vertraut.

Zweck der Postdoc-Phase ist es, die Weichen für den weiteren beruflichen Werdegang zu stellen. Wir ermutigen hoch qualifizierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, eine akademische Karriere zu verfolgen. Aber es lohnt sich, andere berufliche Perspektiven zu erwägen, beispielsweise in der Industrie, im Wissenschaftsmanagement oder in der Politik. Für manche kommt auch eine Existenzgründung infrage.

Wie komme ich an eine Postdoc-Stelle?

Postdoc-Stellen werden in Fachzeitschriften ausgeschrieben und in der Max-Planck-Onlinestellenbörse gelistet. Auch eine Initiativbewerbung bei einem Max-Planck-Institut Ihrer Wahl kann Ihnen Chancen eröffnen. Die Auswahl treffen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des jeweiligen Institutes selbst. Als Postdoc erhalten Sie einen befristeten Arbeitsvertrag, in der Regel für einen Zeitraum von vier Jahren. Verlängerungen sind möglich – jeder Vertrag läuft so lange wie für das vereinbarte Projekt notwendig. www.mpg.de/stellenboerse

Darüber hinaus werden für ausländische Postdocs auch gut dotierte Stipendien angeboten, um Gastaufenthalte an den Max-Planck-Instituten zu ermöglichen.

Angebote zur Unterstützung

Eine wichtige Rolle für die Qualität der Ausbildung spielen Statusgespräche und individuelle Standortbestimmungen. Professionell beraten durch Ihre wissenschaftliche Betreuerin oder Ihren Betreuer und ggf. externe Karrierecoaches, können Sie gezielt wissenschaftliche Fähigkeiten erwerben, Führungs- und Lehrerfahrung sammeln, Ihre eigenen Stärken und Ziele analysieren und Ihre weitere Karriere realistisch und aktiv planen.

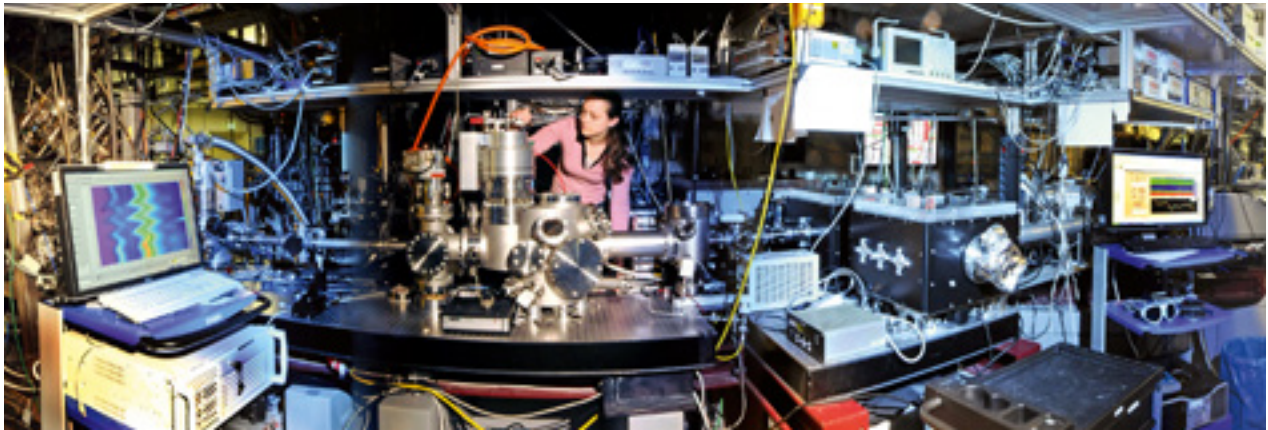
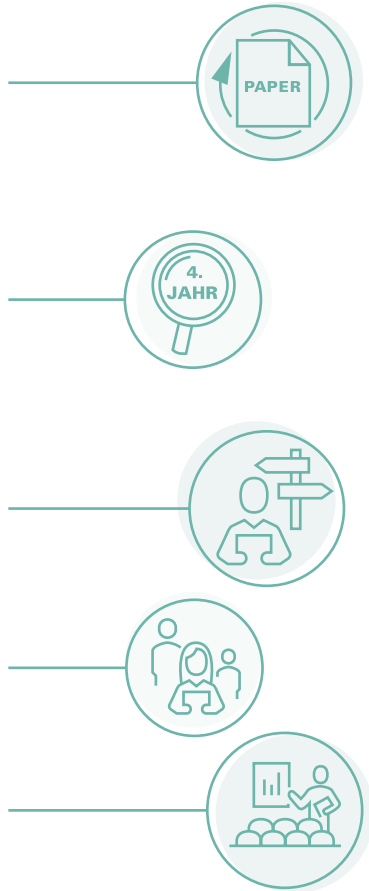
DAS GILT

Leitlinien für die Postdoc-Phase

Die „Leitlinien für die Postdoc-Phase in der Max-Planck-Gesellschaft“ definieren hohe Standards hinsichtlich der Qualität der Ausbildung und Karriereberatung. Sie sehen Folgendes vor:

- Nach einem verbindlichen Gespräch legen Postdoc und Betreuungsperson zu Beginn der Postdoc-Phase in einem Protokoll Dauer, Inhalt und Rahmenbedingungen der geplanten Forschungsarbeiten sowie mögliche Qualifizierungsschritte fest. Dabei ist es unerheblich, ob die Postdocs einen Arbeitsvertrag oder ein Stipendium haben. Es werden Erwartungen, Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit abgeglichen.
- Spätestens nach dem vierten Postdoc-Jahr nimmt die Betreuungsperson eine ausführliche Standortbestimmung vor und muss Feedback zu den erbrachten Leistungen geben. Nun gilt es zu klären: Bleibe ich in der Wissenschaft oder nicht? Darum ist es auch wichtig, dass Sie sich eine weitere Meinung von einer unabhängigen Wissenschaftlerin oder einem unabhängigen Wissenschaftler über Ihre mögliche Karriereentwicklung einholen.
- Max-Planck ermöglicht es Postdocs, optional einen externen Coach zur Unterstützung der Selbsteinschätzung im Hinblick auf weitere, unterschiedliche Karrierewege zu konsultieren.
- Berufliche Weichenstellung und Familiengründung fallen oft in die Postdoc-Phase. Darum benötigen die Institute attraktivere Angebote, die helfen, Familie und Beruf zu vereinbaren, sowie flexiblere Bedingungen, um dem abnehmenden Frauenanteil auf höheren Karrierestufen entgegenzuwirken.
- Die Fachbeiräte sollen bei den Evaluationen der Institute künftig explizit zur Qualität der Postdoc-Betreuung Stellung beziehen.

www.mpg.de/leitlinien-postdocs



Auch in der Postdoc-Phase können Sie die hervorragende Infrastruktur unserer Institute für Ihre wissenschaftliche Arbeit nutzen.

→ AUSZEICHNUNGEN

Nobel Laureate Fellowship

Die Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger der Max-Planck-Gesellschaft können jährlich jeweils einen herausragenden Postdoc mit einem „Nobel Laureate Fellowship“ auszeichnen. Die Fellows erhalten für zunächst ein Jahr einen Arbeitsvertrag gemäß TVöD sowie Sachmittel für ihre Forschung an einem Max-Planck-Institut. Sie erleben die Forschungstätigkeiten der Nobelpreisträgerin oder des Nobelpreisträgers aus nächster Nähe. Zudem profitieren sie von deren exzellenten nationalen und internationalen Netzwerken für ihren weiteren Karriereverlauf.



Wir geben Ihnen Raum auszuloten, wohin Sie Ihre zukünftige Karriere weiterentwickeln wollen.

→ SEMINARE/COACHING

Postdoc-Seminarprogramm

Die Max-Planck-Gesellschaft hat ein Fortbildungsprogramm entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden zugeschnitten ist. Es besteht aus drei inhaltlichen Schwerpunkten, die zeitlich gestaffelt sind:

1. Frühe Postdoc-Phase

Vermittlung von Soft Skills für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Präsentation, Projektmanagement, Netzwerken, Pädagogik für die Lehre etc.), Karriereplanung

2. Späte Postdoc-Phase

Vermittlung von Führungs- und Managementkompetenzen, Verfassen von Förderanträgen, strategische Karriereplanung mit Schwerpunkt Wissenschaft

3. Perspektivenentwicklung

Unterstützung bei der beruflichen Orientierung sowie der Analyse der Karrierechancen in und außerhalb der Wissenschaft

Die Seminare erstrecken sich über jeweils ein bis zwei Tage und werden überwiegend auf Englisch abgehalten. Weitere Informationen erhalten Sie im Intranet der Max-Planck-Gesellschaft oder bei der Verwaltungsleitung Ihres Instituts.

→ EVENT

Career Steps for Postdocs in Academia and Industry

„Career Steps“ ist das größte zentrale Event für Postdocs in der Max-Planck-Gesellschaft. Es findet einmal im Jahr statt; Arbeitssprache ist Englisch.

Dem Event liegt die Idee zugrunde, dass sich die Ausbildungen für exzellente Karrieren in der Wissenschaft einerseits und in der Wirtschaft andererseits nicht widersprechen, sondern ergänzen können. In Seminaren und Arbeitsgruppen erhalten die Postdocs einen Überblick darüber, wie man sich auf dem wissenschaftlichen Arbeitsmarkt bewegen und zugleich nicht akademische Karrierechancen wahrnehmen kann. Es wird aufgezeigt, was Trainings und Coachings zur Orientierung beitragen und wie sie helfen können, die eigene Laufbahn in eine erfolgreiche Richtung zu lenken.



Mehr Infos zur
CHANGENERECHTIGKEIT

Minerva Fast Track **32**, Minerva FemmeNet **33**, Elisabeth-Schiemann-Kolleg **33**, Sign up! Careerbuilding **34**, Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung **34**, AcademiaNet **35**



Christopher Leon

Postdoc am
Max-Planck-Institut
für Festkörperforschung,
Stuttgart
Nationalität: kanadisch

Als ein in Kanada geborener, chinesischer Postdoktorand, der in den USA ausgebildet wurde, lag für mich die Wahl, nach Deutschland zu gehen und an einem Max-Planck-Institut zu arbeiten, klar auf der Hand. Die Forscher und das unterstützende Personal waren entscheidend daran beteiligt, mir neue Chancen zu eröffnen, von denen ich heute noch profitiere.



Hiba Babiker

Postdoc am
Max-Planck-Institut
für Menschheitsgeschichte,
Halle
Nationalität: sudanesisch

Ein großes Lob an die MPG und ihre Richtlinien und Programme zur Unterstützung von Frauen in der Wissenschaft. Ich bin sehr stolz, in einer Forschungsorganisation zu arbeiten, in der das Arbeitsumfeld so positiv und familienfreundlich ist, egal woher man kommt oder wer man ist.

S 32



@Sonja_Vernes
19. Sep.
Sonja Vernes
This is an amazing opportunity I have been lucky enough to experience.
Apply now – it could change your life!

#STEM
#WomeninSTEM

@ibsneuro
19. Sep.
Ina Bornkessel-Schl.
I was fortunate enough to be awarded one of these back in 2005.
Amazing opportunity.
Absolutely apply!!

Max Planck
Society

@maxplanckpress
Max Planck Society
Apply now for a position as a Max Planck Research Group Leader! bit.ly/2djZmgO
#sciencecareer
#tenure
@maxplanckpress
@TU_Muenchen

Angebote für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter

Sprungbrett für eine internationale Wissenschaftskarriere

Exzellente Nachwuchsforscherinnen und -forscher haben bei der Max-Planck-Gesellschaft die Möglichkeit, eine Forschungsgruppe zu leiten. Innerhalb der Institute arbeiten sie in ihrem Forschungsgebiet thematisch frei. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Leitung einer Forschungsgruppe zu erlangen: So existieren zum einen Positionen für Forschungsgruppenleiterinnen oder -leiter, die in Eigenregie der Max-Planck-Institute vergeben werden. Zum anderen gibt es Max-Planck-Forschungsgruppen, deren Mittel zentral zugewiesen und deren Leiterinnen und Leiter durch den Präsidenten berufen werden. Die Positionen werden entweder nach internationaler Ausschreibung durch Max-Planck-Institute oder im Rahmen der jährlichen zentralen Ausschreibung in einem kompetitiven Auswahlverfahren vergeben.

DREI MODELLE FÜR FÜHRUNGSPPOSITIONEN

1 Forschungsgruppen

Jedes Max-Planck-Institut verfügt in der Regel über Positionen für Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter, die zu unterschiedlichsten Zeitpunkten zu besetzen sind. Die Institute schreiben diese Positionen meist nach eigenen Verfahren zum Teil auch international aus und benennen dabei einen Forschungsbereich. Es gibt keine einheitlichen Bewerbungsfristen für diese Positionen; die personelle und finanzielle Ausstattung variiert je nach Max-Planck-Institut.

Ihre Bewerbung

Nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit einem Max-Planck-Institut Ihrer Wahl auf. Nach erfolgreich absolviertem Bewerbungsverfahren werden Sie von der Geschäftsführenden Direktorin oder dem Geschäftsführenden Direktor eingestellt. Sie erhalten in der Regel einen befristeten Arbeitsvertrag, der sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) richtet.

2 Max-Planck-Forschungsgruppen

Max-Planck-Forschungsgruppen sind das Herzstück unserer Nachwuchsförderung, denn sie bieten hochkarätigen Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, sich ein eigenständiges Profil aufzubauen und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sofern Max-Planck-Institute über ein entsprechendes Budget verfügen, können sie Positionen für Max-Planck-Forschungsgruppenleitungen anbieten. Darüber hinaus schreibt die Max-Planck-Gesellschaft einmal im Jahr – meist im Herbst – weitere solcher Positionen zentral und themenoffen aus. Sowohl der Besetzung der institutsspezifischen als auch der zentral ausgeschriebenen Positionen geht ein strenges, **zentral** gesteuertes Auswahlverfahren voraus.

Unser Angebot

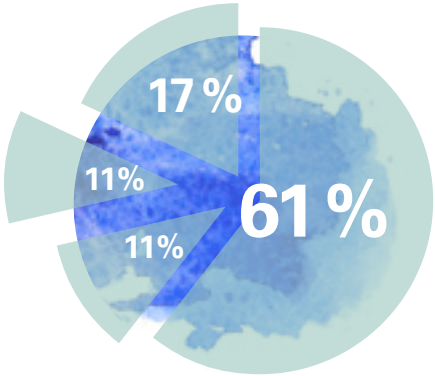
Als Leiterin oder Leiter einer Max-Planck-Forschungsgruppe erhalten Sie einen auf fünf Jahre befristeten W2-Vertrag, der bei positiver Evaluation um zwei Mal zwei Jahre, also insgesamt auf maximal neun Jahre verlängert werden kann. Mit Ihrer Forschungsgruppe nutzen Sie die Infrastruktur des jeweiligen Instituts und verfügen darüber hinaus über eigene Personal- und Sachmittel. Die Leiterinnen und Leiter können die bewilligten Mittel im eigenen Ermessen einsetzen. Jenseits Ihrer wissenschaftlichen Autonomie wird erwartet, dass Sie sich aktiv am Institutsleben beteiligen.

Ihre Bewerbung

Die Modalitäten der Bewerbung für die zentral ausgeschriebenen Max-Planck-Forschungsgruppen sind auf der Website der Max-Planck-Gesellschaft unter dem Stichwort „Karriere“ erläutert. Diese Max-Planck-Forschungsgruppen unterliegen keiner thematischen Beschränkung; die Bewerberinnen und Bewerber können drei MPI angeben, an denen sie gerne tätig werden möchten. Institutsspezifische Positionen werden in relevanten Fachzeitschriften und üblicherweise auch auf der Internetseite des jeweiligen MPI veröffentlicht.

Kooperation mit der TU München

Zugleich eine Max-Planck-Forschungsgruppe leiten und als Assistant Professor an einer Exzellenz-Universität lehren? Noch dazu mit klarer Karriereperspektive? Das macht das deutschlandweit einmalige Programm der Max-Planck-Gesellschaft und der Technischen Universität München (TUM) möglich. Ist die Zusage zur Leitung einer themenoffen ausgeschriebenen Max-Planck-Forschungsgruppe erfolgt, können interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusätzlich die Eingangs evaluation für das Tenure-Track-Verfahren der TUM absolvieren. Bei exzellenten Leistungen können sie nach sechs Jahren auf eine unbefristete Stelle als Associate Professor aufsteigen, mit weiterer Aufstiegsoption zum Full Professor.



1970
Nach einer seit 1970 geführten internen Statistik konnten 61 % aller ehemaligen Max-Planck-Forschungsgruppenleiterinnen und -leiter ihre Karriere auf einer W2/W3-Stelle im In- oder Ausland fortsetzen; 11 % wurden als Max-Planck-Direktorin oder -Direktor berufen, 11 % blieben in wissenschaftlicher Funktion an einem MPI; 17 % gingen an andere Forschungseinrichtungen oder in die Wirtschaft.

Lise-Meitner-Gruppen

Ab 2018 werden im neuen Lise-Meitner-Exzellenzprogramm pro Jahr jeweils bis zu zehn Lise-Meitner-Gruppen eingerichtet, um außergewöhnlich qualifizierte Wissenschaftlerinnen zu gewinnen und gezielt zu fördern. Hier findet ein mehrstufiger, kompetitiver Auswahlprozess statt, in enger Rückkoppelung mit interessierten Max-Planck-Instituten. Die Lise-Meitner-Gruppen werden für ihre gesamte Laufzeit von fünf Jahren mit eigenen Ressourcen ausgestattet.

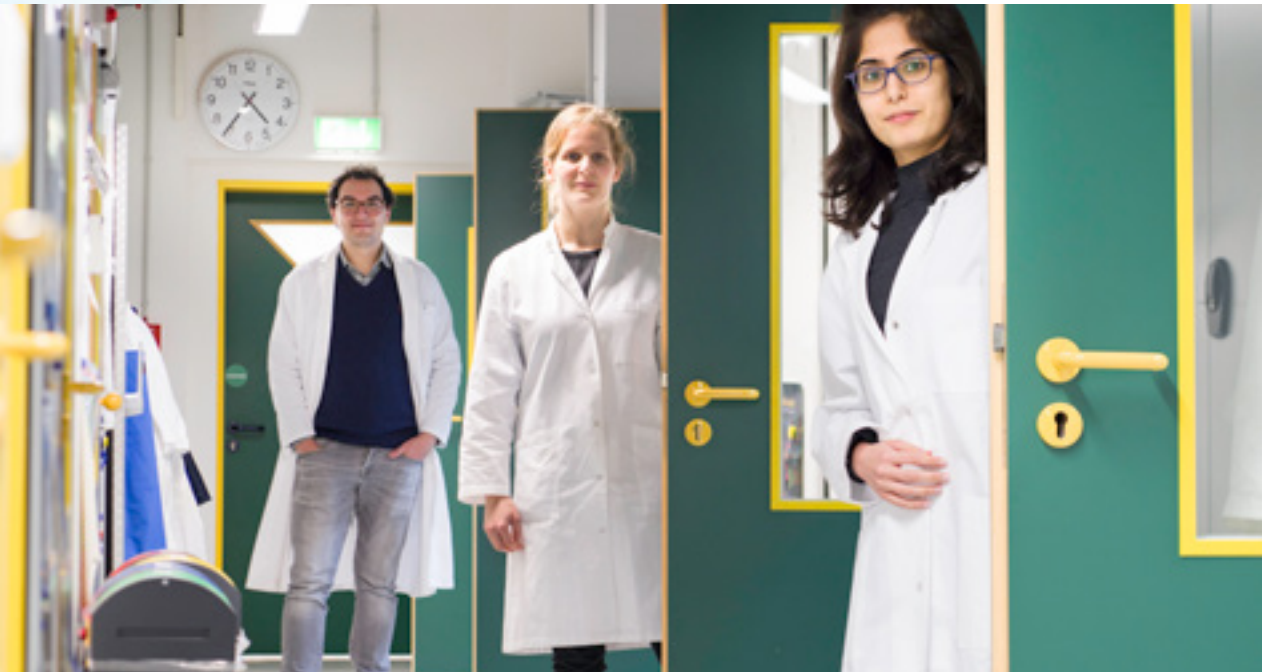
Eine Position mit Perspektive

Jede Wissenschaftlerin, die im Rahmen des Lise-Meitner-Exzellenzprogramms ausgewählt wird, erhält das Angebot, an einem Tenure-Track-Verfahren teilzunehmen, das nach einem positiven Votum der Tenure-Kommission zu einer dauerhafte W2-Stelle mit Gruppenausstattung führt.

Mehr noch: Mit dem Lise-Meitner-Exzellenzprogramm spricht die Max-Planck-Gesellschaft die künftigen Stars eines Forschungsfeldes an – in einem sehr frühen Stadium ihrer Wissenschaftskarriere. Wer sich hier durchsetzt, wird in den Pool „direktorbler“ Kandidatinnen und Kandidaten aufgenommen und hat damit anschließend auch die Chance, Direktorin an einem Max-Planck-Institut zu werden.

So will die Max-Planck-Gesellschaft diese herausragenden Talente identifizieren, fördern und ihnen einen transparenten und attraktiven internen Karriereweg aufzeigen.

www.mpg.de/lise-meitner-exzellenzprogramm



Mit unseren Programmen wollen wir Ihnen Türen öffnen und Ihnen helfen, Ihre Karriere weiterzuentwickeln.

SEMINARE/COACHING

Management-Programm

Speziell auf Ihren Bedarf als Leiterin oder Leiter einer Forschungsgruppe oder eines wissenschaftlichen Projekts ist das Fortbildungsprogramm zum Thema Management abgestimmt. Es besteht aus drei jeweils zweitägigen Seminarbausteinen, die sich über etwa ein Jahr verteilen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie ihr Team rekrutieren, strukturieren und führen. Sie trainieren Soft Skills wie Kommunikation, Moderation, Organisation, Präsentation und lernen, wie Funding für wissenschaftliche Projekte funktioniert. Die Seminare werden auf Deutsch und Englisch angeboten.

Schlüsselkompetenzen

Das Programm vermittelt in komprimierter Form alle Kompetenzen, die Sie neben Ihrer fachlichen Qualifikation benötigen, um Ihre Forschungsgruppe verantwortlich und erfolgreich zu leiten. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Intranet oder bei der Verwaltungsleitung Ihres Max-Planck-Instituts.



Ingo Barth

Forschungsgruppenleiter am MPI für Mikrostrukturphysik, Halle

Um als behinderter Wissenschaftler erfolgreich zu sein, braucht man ein gutes Netzwerk. Mein Doktorvater hat mir geholfen, viele Kontakte zu knüpfen. So kenne ich den MPI-Direktor Eberhard Groß bereits seit meiner Zeit in Berlin. Er hat großen Anteil daran, dass ich als Forschungsgruppenleiter willkommen war.

NETZWERK

Max Planck LeadNet

Für Talente mit Führungsverantwortung

LeadNet versteht sich als Netzwerk von und für junge Max-Planck-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler in Führungspositionen. Das Netzwerk bietet ein Forum für allgemeine wissenschaftliche und organisatorische Fragen und soll die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsgruppen fördern. Einmal im Jahr richten die Mitglieder ein Symposium aus, das unter anderem Informationen zur Karriereentwicklung und zum Wissenschaftssystem vermittelt.

Wenn Sie eine Forschungsgruppe, ein Team oder ein Projekt leiten, können Sie sich dem Netzwerk anschließen.

www.leadnet.mpg.de



Mehr Infos zur
CHANGENERECHTIGKEIT

Minerva FemmeNet 33,
Elisabeth-Schiemann-Kolleg 33

S. 33

Leaving Max-Planck – Staying connected!

Helfen Sie mit, ein weltweites fach-
übergreifendes Netzwerk aufzubauen,
in dem sowohl berufliche als auch
private Themen Platz haben – egal
an welchem Ort auf der Welt.

→ EIN NETZWERK FÜR ALLE

Max Planck Alumni Association

Rund 10.000 Menschen arbeiten aktuell im wissenschaftlichen Bereich der Max-Planck-Gesellschaft. Zudem kommen jährlich Forscherinnen und Forscher aus aller Welt vorübergehend in unsere Institute. Alle, die länger als sechs Monate in der Max-Planck-Gesellschaft gearbeitet haben – Aktive eingeschlossen –, sind eingeladen, sich an der internationalen Max Planck Alumni Association (MPAA) zu beteiligen. Sie will Max-Planck-Alumni weltweit vernetzen.

Die MPAA agiert als Dachorganisation und will ihre Mitglieder motivieren, sich in Communities selbst zu organisieren – egal ob nach Max-Planck-Institut, nach Stadt oder Region oder nach speziellem Interesse. Darüber hinaus engagieren sich die Mitglieder besonders im Austausch mit den Max-Planck-Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern unter anderem im Rahmen des Max Planck Symposium for Alumni and Early Career Researchers.

Mentoring

Aktuell entwickelt die Max Planck Alumni Association ein Mentoring-Programm für junge Talente bis zur Postdoc-Phase, die ein Unternehmen gründen oder eine anderweitige, nicht akademische Laufbahn einschlagen wollen.

www.mpg-alumni.de



Karriere und Chancen



Angebote für Wissenschaftlerinnen

Für Wissenschaftlerinnen, die als Doktorandinnen, Postdocs oder Gruppenleiterinnen in Max-Planck-Instituten arbeiten, halten wir spezielle Angebote bereit. So möchten wir helfen, Hemmnisse aus dem Weg zu räumen, die Frauen, je nach Karrierestufe, behindern, den Berufsweg in der Wissenschaft fortzusetzen.

Für Postdotorandinnen

FÖRDERPROGRAMME

Minerva Fast Track Programm

Exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen bieten wir mit dem Minerva Fast Track-Programm eine langfristig planbare Laufbahn an einem Ort und auf höchstem Niveau.

Promovieren Sie im Bereich der Chemie, Physik und Technik oder den Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften? Dann ist das Minerva Fast Track Programm vielleicht Ihre nächste Option. Voraussetzung ist, dass ein wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft Sie dafür vorschlägt und sich bereit erklärt, Sie als Mentorin oder Mentor zu begleiten, falls Sie ausgewählt werden. Ihre Promotion sollte zum Zeitpunkt der Bewerbung abgeschlossen sein, aber nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

Phase I: Minerva Fast Track Fellow

Jährlich erhalten zwei junge Wissenschaftlerinnen eine TVöD-Stelle (E 13/14) sowie Sach- und Personalmittel für maximal drei Jahre. Während dieser Zeit sollen sie sich für die Leitung einer Forschungsgruppe qualifizieren.

Phase II: Max-Planck-Forschungsgruppe

Im Laufe des zweiten Jahres der Phase I können sich die Minerva-Fast-Track-Fellows im Auswahlverfahren der themenoffenen Max-Planck-Forschungsgruppen bewerben (siehe S. 25). Hierbei finden sie bei der Vorauswahl besondere Beachtung.

Lise-Meitner-Exzellenzprogramm

Mit diesem Programm will die Max-Planck-Gesellschaft herausragend qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen gewinnen und ihnen eine langfristige Perspektive bieten (siehe S. 26).

MENTORING-NETZWERK I

Minerva-FemmeNet

Auf ihrem Karriereweg stoßen Frauen auf größere Widerstände als Männer. Unter anderem haben sie weniger Zugang zu informellen Netzen, die den Berufseinstieg und die Karriere erleichtern. Darum gibt es das Minerva-FemmeNet. Die Koordinatorin des Minerva-FemmeNet vermittelt Mentoring-Patenschaften an junge Max-Planck-Wissenschaftlerinnen, unabhängig von ihrer Karrierestufe. Aktuell begleiten und beraten rund 370 ehrenamtliche Mentorinnen aus Forschung und Wissenschaft über 500 Mentees in allen Fragen der Berufsplanung.

In Kooperation mit weiteren Mentoring-Netzwerken bietet Minerva-FemmeNet auch Soft-Skill-Trainings an. In mehreren Städten treffen sich die Wissenschaftlerinnen darüber hinaus zu Stammtischen, die jeweils mit berufsrelevanten, einleitenden Vorträgen verknüpft sind.

www.minerva-femmenet.mpg.de

Ich habe während des Studiums das erste Kind und bald danach das zweite bekommen, konnte aber immer in der Wissenschaft tätig sein. Ich denke, dass ich auch solche „Fallen“, in die ich hineingetappt bin, rechtzeitig erkennen und andere vielleicht davor bewahren kann.

Mentorin des Minerva-FemmeNet

Für Doktorandinnen Postdotorandinnen Gruppenleiterinnen

MENTORING-NETZWERK II

Elisabeth-Schiemann-Kolleg

Im Elisabeth-Schiemann-Kolleg unterstützen erfahrene Direktorinnen und Direktoren der Max-Planck-Gesellschaft junge Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zu einer Lebenszeitprofessur oder Direktorinnenstelle an Forschungseinrichtungen. Die wesentlichen Angebote des Kollegs sind Mentoring, Netzworkebildung, Führungskräftecoaching und regelmäßige Plenartreffen, bei denen wissenschaftliche Themen und Karrierefragen diskutiert werden.

Die Kollegiatinnen sind an verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland tätig und haben ihre Postdoc-Phase im Normalfall bereits abgeschlossen. Sie forschen in Chemie, Physik, Mathematik, Computerwissenschaft oder in einer technischen Disziplin.

Um Mitglied zu werden, müssen Sie nominiert werden. Zur Nominierung berechtigt sind alle Professorinnen und Professoren sowie Direktorinnen und Direktoren von Forschungseinrichtungen. Die Mitgliedschaft endet spätestens nach fünf Jahren – oder früher, sobald Sie eine unbefristete Stelle erhalten.

Für Postdotorandinnen Gruppenleiterinnen

Für
Postdoktorandinnen

SEMINARE/COACHING

Sign up! Careerbuilding

Zusammen mit der „EAF Berlin. Diversity in Leadership“ haben wir ein Qualifizierungs- und Vernetzungsprogramm für Postdoktorandinnen entwickelt, das Frauen stärken und auf Führungsaufgaben im modernen Wissenschaftsbetrieb vorbereiten soll. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, benötigen Sie die Empfehlung der Direktion Ihres Instituts. Bundesweit werden jährlich bis zu 18 Teilnehmerinnen ausgewählt.

Führungskompetenzen und mehr

Das Programm besteht aus drei mehrtägigen Seminarmodulen, die sich über acht Monate verteilen. Themen sind beispielsweise Karrierewege in der europäischen Wissenschaftslandschaft, Erfolgsstrategien, Finanzierungsmöglichkeiten für Forschungsvorhaben, Networking, Präsentation und Führungskompetenzen.

Für
Doktorandinnen
Postdoktorandinnen

MIT GELD ZEIT KAUFEN

Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung

Für junge Wissenschaftlerinnen mit Kindern

Damit sich mehr Frauen an der Spitzenforschung in Deutschland beteiligen können, unterstützt die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung junge Wissenschaftlerinnen mit Kindern. Die Initiative der Nobelpreisträgerin und emeritierten Max-Planck-Direktorin basiert auf der Überzeugung, dass vor allem die Doppelbelastung von Beruf und Familie wissenschaftliche Karrieren von Frauen erschwert.

Die Stiftung fördert Doktorandinnen und Postdoktorandinnen aller Nationalitäten, die an deutschen Universitäten und Forschungsinstituten in den experimentellen Naturwissenschaften und der Medizin forschen. Auch Postdoktorandinnen, die an einer deutschen Universität promoviert wurden und ihre Forschung im Ausland fortführen, können sich bewerben.

Als Stipendiatin erhalten Sie in der Regel ein Jahr lang monatlich 400 Euro. Damit können Sie sich Freiraum erkaufen: eine Haushaltshilfe einstellen, den Babysitter oder die zusätzliche Kinderbetreuung während Tagungsreisen bezahlen. Es wird vorausgesetzt, dass eine ganztägige Betreuung des Kindes oder der Kinder gewährleistet und finanziert ist.

www.cnv-stiftung.de

Max-Planck nutzt
unterschiedliche
Instrumente,
um Wissenschaft-
lerinnen bei ihren
Karriereschritten
zu unterstützen.

INTERNETPORTAL

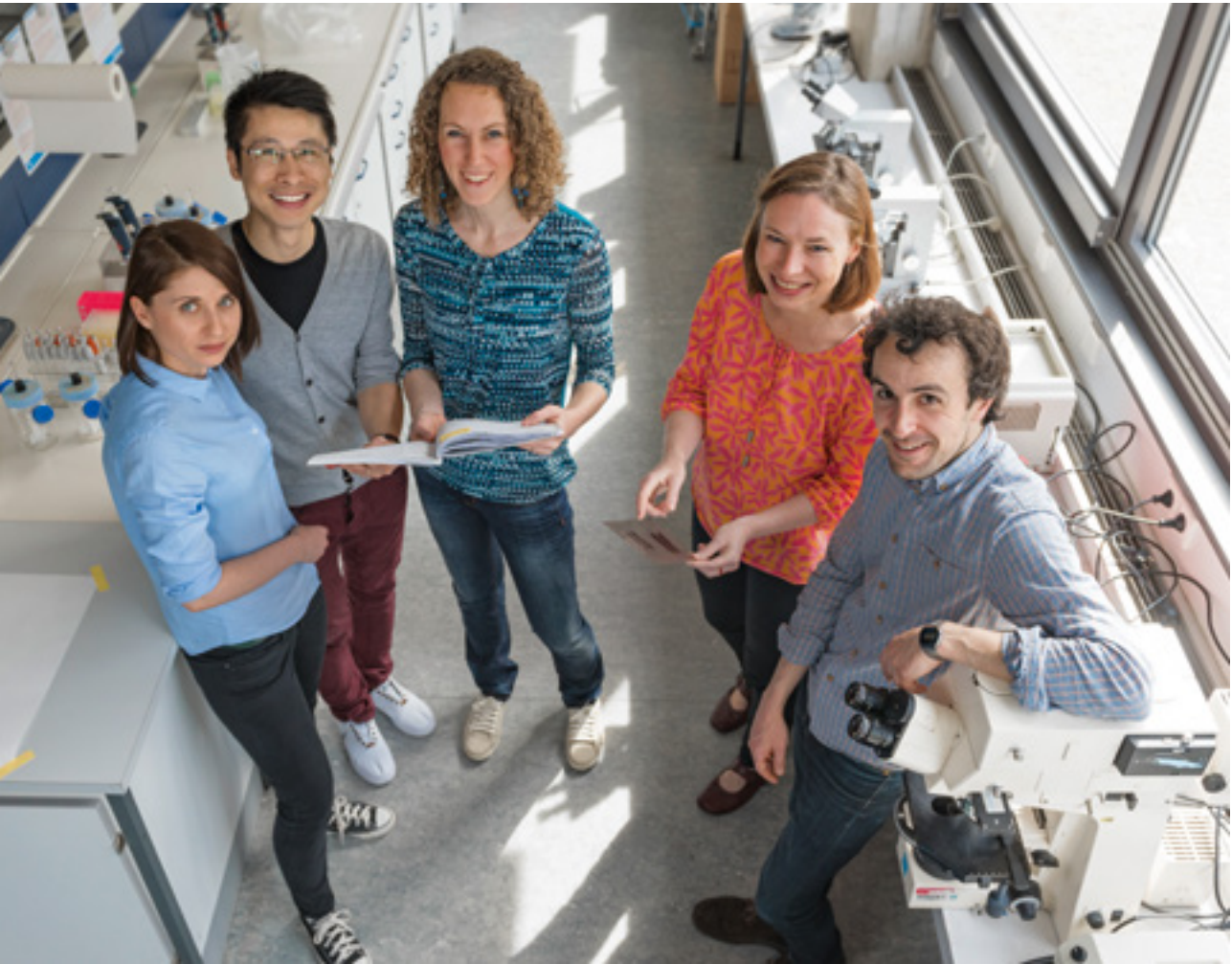
AcademiaNet

Die Max-Planck-Gesellschaft ist Partnerorganisation von AcademiaNet. Das im Jahr 2010 etablierte Internetportal enthält eine Datenbank mit 2.500 Profilen von hochkarätigen Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen – mehrheitlich aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum, aber auch darüber hinaus. Die Plattform soll dabei helfen, geeignete Wissenschaftlerinnen beispielsweise für wissenschaftliche Gremien oder Führungspositionen zu identifizieren sowie Rednerinnen für Konferenzen oder Expertinnen für Beratungen zu recherchieren.

Im Gegensatz zu anderen Datenbanken für Wissenschaftlerinnen müssen Sie für AcademiaNet von einem der Wissenschaftspartner anhand von fest definierten Auswahlkriterien nominiert werden. Gehen Sie bei Interesse auf Ihren Direktor oder Ihre Direktorin zu.

www.academia-net.org

Für
Postdoktorandinnen



An unseren Instituten fördern wir chancengerechte Karriere in der Wissenschaft.

Beruf und Familie



In den vergangenen **12 Jahren** ist die Zahl der Kooperationsvereinbarungen mit Kindergärten rapide angestiegen.



Alles unter einem Hut

Kinder und Karriere, Familie und Forschung

Eine wissenschaftliche Karriere erfordert vollen Einsatz, ebenso wie Kinder oder pflegebedürftige Angehörige. Nur wenn sich beide Sphären, die der Familie und die des Berufs, gut vereinbaren lassen, haben auch junge Eltern oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Familienpflichten Chancen, in der Wissenschaft zu bleiben und voranzukommen.

Das entspricht genau unserem Interesse: Wir wollen herausragenden Talenten mit Familie den Weg ebnen. Die Max-Planck-Gesellschaft betreibt eine familienbewusste Personalpolitik. Ihr Hauptziel: Wenn das Kind wegen einer Erkrankung nicht in den Kindergarten kann, die Tagesmutter ausfällt oder ältere Angehörige Pflege benötigen, sollen Max-Planck-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter flexibel agieren können. Die Max-Planck-Gesellschaft ist dafür von der gemeinnützigen GmbH berufundfamilie zertifiziert. Wir lassen uns regelmäßig auditieren und verpflichten uns stets neu, bestimmte Aspekte in den Blick zu nehmen und weitere Angebote zur Unterstützung zu schaffen. Die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Karriereförderung sind bei uns eng miteinander verwoben. Zusätzlich gibt es das Max-Planck-interne Career Steps Networks, über das wir uns eng mit den direkt vor Ort betroffenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern abstimmen.

IMMER GUT AUFGEHOSEN

Kinderbetreuung

Trotz Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz wächst die Zahl derer, die einen Platz im Umfeld ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit suchen. Wir wollen hier weiterhin unterstützen. Mittlerweile sichern gut 85 Kooperationsverträge mit externen Trägern an rund 61 Max-Planck-Instituten knapp 650 Belegplätze für Kinder bei externen Kita-Betreibern.

Biokids, Klopferspitzchen, Zappelphilipp, Mäxle, Topolino, Die Hippos, Planckton, Kosmos Kids

Seit 2015 darf die Max-Planck-Gesellschaft solche Belegplätze auch bei Tagesmüttern „einkaufen“. Diese Alternative ist besonders für Kinder bis zum zwölften Lebensmonat attraktiv. Der Bedarf an Betreuungsplätzen zeigt sich gerade in der wissenschaftlichen Tätigkeit sehr früh, da diese stark auf die einzelne Person zugeschnitten ist und sich längere familienbedingte Unterbrechungen karriereeinschränkend auswirken. Öffentliche Kindertagesstätten decken den Bedarf vielfach nicht; der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz besteht erst ab dem ersten Lebensjahr. Hinzu kommt, dass gerade Eltern von Kleinstkindern eine

große räumliche Nähe wünschen. Eine Möglichkeit ist, flexible Tagesmüttergruppen in Institutsräumen unterzubringen (z. B. in ehemaligen, nicht mehr genutzten Hausmeister- oder Gästewohnungen). Eine Alternative, die von den Instituten zunehmend nachgefragt wird.

Eltern-Kind-Zimmer und Kids Rooms

Eltern-Kind-Zimmer werden an den Instituten – wo räumlich möglich – häufig eingerichtet. Die Institute können auf Muster-Nutzungsverordnungen und Muster-Eltern-Vereinbarungen zurückgreifen. Seit 2016 besteht zusätzlich die Möglichkeit, einen Kids Room einzurichten. Ein solcher Kinder-Raum kann wiederholt, jedoch nicht regelmäßig, von Schulkindern genutzt werden, zum Beispiel um Hausaufgaben zu erledigen.

Pilotprojekt zur Betreuung von Kleinstkindern

Die Max-Planck-Gesellschaft unterstützt junge Eltern, die an einem Max-Planck-Institut promovieren oder ihre Postdoc-Phase absolvieren, mit einem Zuschuss zur Betreuung ihrer Kinder im Alter zwischen 3 und 12 Monaten. Die Eltern wählen die Form der Betreuung selbst; die Max-Planck-Gesellschaft übernimmt die Hälfte der Kosten bis zu einer Obergrenze von 400 Euro monatlich.

Um den Zuschuss beantragen zu können, benötigt mindestens ein Elternteil einen Arbeitsvertrag bei einem Max-Planck-Institut. Außerdem müssen beide Elternteile zusammen eine bestimmte Anzahl wöchentlicher Arbeitsstunden nachweisen.



Bitte rechtzeitig bewerben: Die Max-Planck-Förderstiftung finanziert ein zeitlich befristetes Pilotprojekt. Die Projektmittel sind begrenzt und werden in diesem Zeitraum nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge verteilt.

Familienfreundliche Arbeitszeiten

Arbeiten nach Maß: Beschäftigte mit familiärer Verantwortung, auch bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, haben die Möglichkeit, Teilzeit- oder – wo möglich – Telearbeit zu leisten.

Kinderzuschüsse

Inhaber und Inhaberinnen von Stipendien können Kinderzuschüsse erhalten; Wissenschaftlerinnen mit befristeten Arbeitsverträgen nach Wissenschaftszeitvertragsgesetz können für Zeiten eines Beschäftigungsverbots sowie für Zeiten einer Inanspruchnahme von Elternzeit eine Vertragsverlängerung in Anspruch nehmen.



Melina Schuh

Direktorin am MPI für biophysikalische Chemie, Göttingen
Familie: drei Kinder

Das Zeitbudget von Frauen wird durch Schwangerschaft und die Organisation von Kinderbetreuung tangiert. Gleichzeitig ist man besonders für Komitees und Konferenzen gefragt, weil überall Frauen rar sind. So bleibt für die wissenschaftliche Kernarbeit in bestimmten Phasen wenig Zeit und daraus entstehen Nachteile.

Bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie gibt es in Deutschland weiterhin Entwicklungsbedarf. Die Wissenschaft ist aber so schnelllebig, dass es nicht sinnvoll ist, ein Jahr in Elternzeit zu gehen. Sonst ist man nicht mehr wettbewerbsfähig. Das MPI kam meinen Bedürfnissen entgegen, sodass auch meine jüngste Tochter betreut werden kann.

→ WENN HILFE NÖTIG IST

Familienservice

Sie wollen zu einer Tagung reisen und brauchen jemanden, der sich um Ihr Kind kümmert? Sie wollen es auch in den Ferien gut aufgehoben wissen? Sie benötigen dauerhaft eine Betreuungsperson? Wir haben das Unternehmen pme-Familienservice unter Vertrag, das Personen zur Betreuung von Kindern bis zu 14 Jahren vermittelt – egal ob Babysitter, Au-pair oder auch kurzfristige Notfallbetreuung. Auch zur Altenpflege wird Hilfestellung angeboten.

www.familienservice.de

→ LEITFADEN

Schwangerschaft und Mutterschutz

Was bedeutet eine Schwangerschaft für die Arbeit einer Wissenschaftlerin, insbesondere wenn sie im Labor tätig ist? Wie sich bei uns wissenschaftliche Tätigkeit, Schwangerschaft und Familie miteinander vereinbaren lassen, ist im Leitfaden „Mutterschutz im Labor“ definiert. Die Max-Planck-Gesellschaft verpflichtet sich, Wissenschaftlerinnen während Schwangerschaft und Stillzeit bei der Fortsetzung von Labortätigkeiten so weit wie möglich zu unterstützen und deren Unterbrechung zu vermeiden – vorausgesetzt die vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung ergibt, dass dies möglich ist. Denn das besondere Schutzbedürfnis der Schwangeren oder stillenden Frau hat oberste Priorität. Doch selbst bei im Einzelfall notwendigen Beschäftigungsverboten bemühen wir uns, diese durch verschiedene Kompensationsmaßnahmen abzumildern. So ist die räumliche Trennung von Gefahrenbereichen oder die Finanzierung einer zusätzlichen Laborkraft denkbar.

Hilfestellung – egal ob Babysitter, Au-pair, kurzfristige Notfallbetreuung oder zur Altenpflege.

→ INTERNATIONAL OFFICERS/DUAL-CAREER-NETZWERKE

Starthilfe in Deutschland

An über 80 Prozent der Max-Planck-Institute gibt es International Officers. Diese Gästebetreuerinnen und Gästebetreuer stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland zur Seite, wenn es gilt, sich durch das ausländerrechtliche Bürokratie-Dickicht Deutschlands zu schlagen. Sie sind in interkultureller Zusammenarbeit geschult und helfen Ihnen, sich nicht nur in Deutschland, sondern auch im jeweiligen Institut willkommen zu fühlen.

Die Frage nach den Karrierechancen des (Ehe-)Partners oder der (Ehe-)Partnerin sowie nach dem sozialen Umfeld spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Da immer mehr Frauen berufen werden, steigt auch die Zahl männlicher Partner, die wir beraten und betreuen. Die Max-Planck-Gesellschaft ist in zahlreichen Kooperationsnetzwerken an deutschen Hochschulstandorten vertreten, um bei Berufungen zu unterstützen: im Dual Career Office der TU München (26 Partnerorganisationen, Ministerien und Unternehmen), in Netzwerken in Stuttgart, Heidelberg, Göttingen, der Metropolregion Rhein-Main und in der Region Berlin-Brandenburg. Je nach Bedarf bestehen zudem Kontakte zu Dual Career Offices der Universitäten in Freiburg, Köln und Potsdam; an weiteren Orten sind Kooperationsvereinbarungen in Planung.

Viele Max-Planck-Institute beschäftigen International Officers, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland zur Seite stehen.



Familie und Beruf – mit unseren Angeboten wollen wir das auch in der Wissenschaft ermöglichen.

Die Max-Planck-Gesellschaft ist eine der führenden Forschungseinrichtungen weltweit.

84
Max-Planck-Einrichtungen

6.500
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

7.900
Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

17+1
17 Nobelpreisträger und eine Nobelpreisträgerin

5 + 18
Neben fünf Auslandsinstituten betreibt die MPG weitere 18 Max Planck Center mit Forschungseinrichtungen im Ausland

250
Korporativ Fördernde Mitglieder

400
Persönlich Fördernde Mitglieder

Die **Max-Planck-Gesellschaft** ist eine der führenden Forschungseinrichtungen weltweit. In den derzeit 84 Max-Planck-Einrichtungen betreiben rund 6.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie nahezu 7.900 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Grundlagenforschung in den Natur-, Lebens- und Geisteswissenschaften.

Die Institute sind von internationalem Rang und ziehen Spitzenforscher aus aller Welt an. Max-Planck-Institute engagieren sich dabei in Forschungsgebieten, die besonders innovativ sind und einen speziellen finanziellen oder zeitlichen Aufwand erfordern. Ihr Forschungsspektrum entwickelt sich ständig weiter: Neue Institute oder Abteilungen werden gegründet, bestehende umgewidmet, um Antworten auf zukunftssträchtige wissenschaftliche Fragen zu finden. Diese ständige Erneuerung erhält der Max-Planck-Gesellschaft den Spielraum, neue wissenschaftliche Entwicklungen rasch aufgreifen zu können.

Gegründet wurde sie 1948 als Nachfolgeorganisation der seit 1911 bestehenden Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Seither sind 17 Nobelpreisträger und eine Nobelpreisträgerin aus ihren Reihen hervorgegangen. Neben fünf Auslandsinstituten betreibt die MPG weitere 17 Max Planck Center mit Forschungseinrichtungen wie dem US-amerikanischen Princeton, der Harvard University, Science Po in Frankreich, dem University College London/UK oder der Universität Tokio in Japan. Je zur Hälfte finanziert von Bund und Ländern, verfügt die Max-Planck-Gesellschaft über ein jährliches Gesamtbudget von 1,8 Milliarden Euro.

Die Institute sind von internationalem Rang und ziehen Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher aus aller Welt an.

Die Max-Planck-Gesellschaft ist keine staatliche Einrichtung, sondern ein Verein. Die stabile öffentliche Finanzierung durch Bund und Länder über den Pakt für Forschung und Innovation bietet ihr sichere Rahmenbedingungen.

Den Fördernden Mitgliedern der Max-Planck-Gesellschaft kommt eine wichtige Rolle zu: Ihre Unterstützung sichert die Verankerung in der Gesellschaft. Als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren öffnen Fördernde Mitglieder Türen und ermöglichen mit ihren privaten Spenden Forschungsprojekte, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Die Max-Planck-Förderstiftung ist eine unabhängige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Seit ihrer Gründung 2006 hat sie rund 45 Mio. Euro in mehr als 30 unserer Projekte investiert und so innovative und zukunftsweisende Spitzenforschung in den Natur- und Geisteswissenschaften gefördert. Für ein Pilotprojekt zur Betreuung von Kleinkindern stellt die Max-Planck-Förderstiftung eine halbe Million Euro bereit.

Aktuelle Informationen finden Sie unter der Rubrik Karriere jederzeit auf unserer Internetseite www.mpg.de

Impressum

Herausgeber

Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung
der Wissenschaften e.V.
Hofgartenstraße 8, 80539 München

Abteilung Kommunikation

Gestaltung

balleywasl.muenchen GmbH
www.balleywasl.com

Fotonachweis

S. 6 Gisela Lubitz/MPG, S. 15 Axel Griesch,
S. 19 Amac Garbe, S. 21 Thorsten Naeser,
S. 22 Andreas Muhs, S. 26 Wolfram Scheible,
S. 29 David Ausserhofer, S. 35 Sabine Jakobs,
S. 41 MPI für molekulare Biomedizin

März 2018

Bewerber*innen aller Geschlechter
sind willkommen.

